

daß jeder Bauer, welcher weiterhin Gott lästerte, nicht allein an seinem Gute, sondern auch an dem Leibe bestraft werde. Das Gebot bestand nicht lange, so wurden etliche wegen Fluchens hart an ihrem Leibe bestraft, in den Turm gesperrt, an den Pranger gestellt und die Zunge beschnitten. Etliche, die die Sache gar zu stark getrieben hatten, wurden an ihrem Leben gestraft. In Summa, es kam die Sache zuletzt so weit, daß die Bauern vom Fluchen lassen mußten, obwohl es sie gar hart und sauer ankam.

Das Gesinde war durch ihr unordentliches Wesen dahin gekommen, daß mit guten Worten nichts mehr bei ihnen fertig zu bringen war. Denn keines wollte in Gottes Namen etwas angreifen, es mußte ein großer Schwur mitunterlaufen. Das war den Bauern sehr beschwerlich. Es kam also die ganze Gemeinde zusammen und beschloß im gemeinen Rat, sie wollten gemeinschaftlich zum Junker auf das Schloß gehen und ihm den Handel vortragen; wie sie das Gesinde in keiner Weise zu meistern wüßten, es wäre denn, daß er ihnen einen Schwur erlaubte.

Dem Junker wurde die Sache durch den Schultheißen im Namen der ganzen Gemeinde vorgetragen. Als nun der Junker ihren Mangel vernahm, sagte er zu ihnen, was sie denn für einen Schwur begehrten. Der Schultheiß sagte: „Gnädiger Junker, wir bitten Eure Gestrungen, gebt uns einen Schwur, der nicht zu klein, auch nicht zu groß sei, damit durch denselben das Gesinde in der Furcht erhalten werden möge.“ „Welchen?“ sagte der Junker. „Weil euer Gesinde so verdorben ist, daß sie außs Bitten nichts mehr geben, so tretet alle miteinander ab und wählet euch selbst einen Schwur aus, jedoch so, daß das Leiden Christi nicht berührt werde.“ Da traten die Bauern zusammen und kamen miteinander überein, um die Pestilenz zu bitten.

Sie kamen wieder zum Junker, und er fragte sie: „Habt ihr euch nun bedacht?“ „Jawohl,“ sprach der Schultheiß. „Gnädiger Junker, wir stehen hier und bitten Euch um Gottes willen, gebt uns nur die Pestilenz.“ „So geht hin,“ sagte der Junker, „und die Franzosen sollt ihr auch noch dazu haben.“ Der Schultheiß dankte im Namen der ganzen Gemeinde dem Junker gar fleißig für die reiche Begabung, und es zogen alle mit Freuden nach Hause.